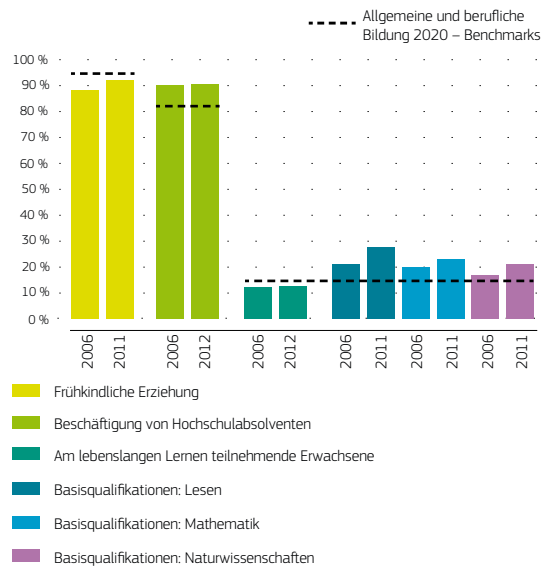


## Welche Fortschritte hat Österreich in Bezug auf die Europa 2020-Benchmarks gemacht?

Der Strategische Rahmen der EU für die europäische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der allgemeinen und beruflichen Bildung umfasst folgende Benchmarks:

- > mindestens 82 % der Hochschulabsolventen finden innerhalb von drei Jahren eine Anstellung;
- > mindestens 95 % der Kinder zwischen dem Alter von vier Jahren und dem Schulbeginn nehmen an Maßnahmen zur frühkindlichen Erziehung teil;
- > der Anteil der 15-Jährigen mit unzureichenden Kenntnissen in Lesen, Mathematik und Naturwissenschaften liegt bei unter 15%;
- > mindestens 15 % der Erwachsenen zwischen 25 und 64 Jahren nehmen am lebenslangen Lernen teil.

ABBILDUNG 2 ALLGEMEINE UND BERUFLICHE BILDUNG 2020 – BENCHMARKS



Die Teilnahme an Maßnahmen zur frühkindlichen Erziehung nahm zu, liegt aber unter dem EU-Durchschnitt von 92,3% (2011). Der Anteil der 15-Jährigen mit unzureichenden Kenntnissen in Lesen, Mathematik und Naturwissenschaften stieg an und übertraf 2009 die EU-Durchschnitte (19,6%, 22,2% und 17,7%). 2012 war der Anteil der Erwachsenen, die am lebenslangen Lernen teilnehmen, weiterhin hoch im Vergleich zum EU-Durchschnitt von 9%.



Europäische Kommission

# Neue Denkansätze für die Bildung und Österreich

### » NEUE ARBEITSWEISEN

Die derzeitige Reform der weiterführenden Schulen in Österreich soll die Bildungsergebnisse verbessern und der Entscheidung gerecht werden, dass Kinder im Alter von zehn Jahren verschiedenen Schularten zugeordnet werden. Nach einem 2008/2009 durchgeführten Pilotprojekt führen nun alle Klassen das neue System mit einem individuelleren Lernansatz, mehr Team Teaching und kleineren Klassen ein.

### Wo finde ich weitere Informationen?

Informationen zu „Neue Denkansätze für die Bildung: bessere sozioökonomische Ergebnisse durch Investitionen in Qualifikationen“ und die in dieser Broschüre verwendeten Daten finden Sie hier: [http://ec.europa.eu/education/news/rethinking/com669\\_de.pdf](http://ec.europa.eu/education/news/rethinking/com669_de.pdf)

### Auf den nachstehenden Internetseiten finden Sie weitere Informationen zu folgenden Themen:

#### Europa 2020-Ziele

[http://ec.europa.eu/europe2020/targets/eu-targets/index\\_de.htm](http://ec.europa.eu/europe2020/targets/eu-targets/index_de.htm)

#### Allgemeine und berufliche Bildung: Benchmarks für 2020

[http://ec.europa.eu/education/lifelong-learning-policy/benchmarks\\_en.htm](http://ec.europa.eu/education/lifelong-learning-policy/benchmarks_en.htm)

#### Länderspezifische Empfehlung

[http://ec.europa.eu/europe2020/making-it-happen/country-specific-recommendations/index\\_de.htm](http://ec.europa.eu/europe2020/making-it-happen/country-specific-recommendations/index_de.htm)

#### Erasmus+

[http://ec.europa.eu/education/erasmus-for-all/index\\_de.htm](http://ec.europa.eu/education/erasmus-for-all/index_de.htm)

#### Education and training Monitor 2012

(Allgemeine und berufliche Bildung: Kontrollbericht 2012)

[http://ec.europa.eu/education/lifelong-learning-policy/monitor12\\_en.htm](http://ec.europa.eu/education/lifelong-learning-policy/monitor12_en.htm)

Europäische Kommission

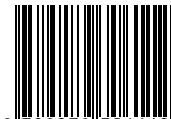
DG EAC – BILDUNG UND KULTUR

B-1049 Brüssel



Amt für Veröffentlichung

ISBN 978-92-79-30611-2



9 789279 306112

doi:10.2766/23358

Allgemeine und berufliche Bildung

## Was sind „Neue Denkansätze für die Bildung“?

**2012** veröffentlichte die Europäische Kommission eine neue Zukunftsvision für den Bildungsbereich zur Stärkung des Wirtschaftswachstums und der Wettbewerbsfähigkeit. Darin wird ausgeführt, wie die Systeme zur Allgemeinbildung und beruflichen Bildung die richtigen Fähigkeiten für den Arbeitsmarkt vermitteln können, um die wirtschaftliche Zukunft und die soziale Integration der Menschen zu sichern.

Die Mitteilung „Neue Denkansätze für die Bildung“ legt dar, wie die Mitgliedstaaten dazu beitragen können, dass Erwachsene ihre beruflichen Fähigkeiten verbessern und sich dem lebenslangen Lernen widmen. Junge Menschen sollen das Rüstzeug erhalten, das sie für den Eintritt in das Arbeitsleben oder den Aufbau eines eigenen Unternehmens benötigen. Weitere Beteiligte, wie Arbeitgeber, Gewerkschaften usw., werden ermutigt, sich stärker an den Reformprozessen zu beteiligen.

Europa muss verstärkt in die Menschen und ihre beruflichen Qualifikationen investieren, wenn Wirtschaftswachstum und Innovation gestärkt werden sollen. In Zeiten hoher Jugendarbeitslosigkeit bei zwei Millionen offenen Stellen in ganz Europa sind die Mitgliedstaaten aufgefordert, ihre Bildungsausgaben nicht zu verringern, sondern effizienter einzusetzen und für Fairness und Integration zu sorgen.

## Warum sind Reformen notwendig?

Der Anteil der Arbeitsplätze in der EU, für die eine Hochschulbildung erforderlich ist, soll bis zum Jahr 2020 auf 34% steigen. Gleichzeitig wird die Anzahl der Arbeitsplätze für gering Qualifizierte zurückgehen. In zunehmendem Maße werden die Europäer sich verändernde und breit gefächerte Berufslaufbahnen einschlagen, in denen von ihnen erwartet wird, dass sie kritisch denken, die Initiative ergreifen, Probleme lösen und in einem Team agieren können. Die Systeme zur Allgemeinbildung und beruflichen Bildung müssen sich auf diese neue Art des Arbeitslebens einstellen.

Eine Bildungsreform sollte

- > zu einer verstärkten Ausrichtung auf die Lernergebnisse führen, was auch für das qualitativ hochwertige Lernen am Arbeitsplatz gilt;
- > die Anzahl der Schulabbrecher verringern und das lebenslange Lernen verstärken;
- > den Lehrkräften eine bessere Unterstützung bieten; und
- > die Partnerschaften zwischen allgemeinbildenden und beruflichen Bildungsinstitutionen und den Arbeitgebern verbessern.

## Welche Unterstützung erfahren die Mitgliedstaaten durch „Neue Denkansätze für die Bildung“?

„Neue Denkansätze für die Bildung“ beinhaltet ein klares Bekenntnis zur Aufwertung der beruflichen Qualifikationen, die an allen Arbeitsplätzen benötigt werden, also speziell informatonstechnische, unternehmerische und sprachliche Fähigkeiten. Betont wird die Bedeutung der Lehrstellen, des Europäischen Raums der Kompetenzen und Qualifikationen und des Potenzials von IKT und freien Lernmaterialien sowie eine verbesserte (auch finanzielle) Unterstützung von Partnerschaften.

Anhand von europaweiten Zielen und Richtwerten kann jeder Mitgliedstaat seine Fortschritte in einigen wichtigen Bereichen beurteilen und einschätzen, wo noch Handlungsbedarf besteht.

### » EUROPÄISCHES SEMESTER 2013: LÄNDERSPEZIFISCHE EMPFEHLUNGEN

Österreich hat entsprechend den „Neuen Denkansätzen für die Bildung“ gemeinsam mit der Europäischen Kommission eine Reihe von Empfehlungen für das Jahr 2013 vereinbart. Dazu gehören Maßnahmen für den beruflichen Wiedereinstieg von Frauen, die Anerkennung im Ausland erworbener beruflicher Qualifikationen und der verbesserte Zugang zu frühkindlichen Erziehungsmaßnahmen.

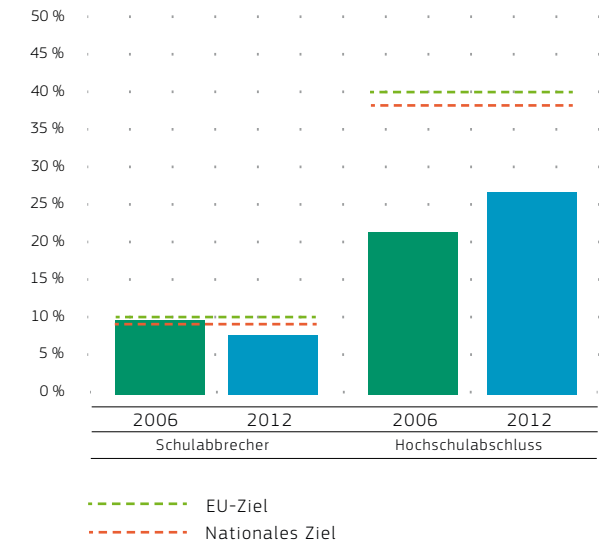
## Welche Fortschritte hat Österreich in Bezug auf die Europa 2020-Ziele gemacht?

Es gibt zwei Ziele im Bildungsbereich, die Europa bis zum Jahr 2020 erreichen will, und zwar

- > die Verringerung der Schulabbrecherquote auf unter 10%;
- > dafür zu sorgen, dass mindestens 40% der 30- bis 34-Jährigen über einen Hochschulabschluss verfügen.

Diese europäischen Ziele sind mit den nationalen Zielen verknüpft, die den unterschiedlichen Bedingungen und Traditionen Rechnung tragen – die Ziele für Österreich liegen bei 9,5% bzw. 38%.

ABBILDUNG 1 EUROPA 2020 – ZIELE



Im Vergleich zum EU-Durchschnitt von 12,6% (2012) schnitt Österreich bei der Schulabbrecherquote gut ab. Die Quote der erfolgreichen Absolventen einer Hochschulausbildung lag 2012 unter dem EU-Durchschnitt von 35,8%. In Österreich wird bis 2020 voraussichtlich die Beschäftigung in Bereichen, in denen hohe Qualifikationen erforderlich sind, wesentlich schneller zunehmen als im EU-Durchschnitt<sup>[1]</sup>.

[1] Europäische Kommission, Arbeitsdokument der Kommissionsdienststellen, „Rethinking Education – country analysis“ (Neue Denkansätze für die Bildung – Länderanalyse), 2012.